XII

Deutsche & italiänische romantische

GESÄNGE

mit Begleitung des Piano-Forte

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

componirt

und

Ihrer Durchlaucht der Herzogin Mutter

ANNA AMALIA

von Sachsen Weimar und Eisenach

aus reiner Verehrung

zugeeignet

von

Bayerische Staatsbibliothek München

Louïse Reichardt.

Berlin

im Verlage der Realschul-Buchhandlung.

14/20

25 ℔

C. Ramberg Sc.

17

Bibliothek
Universitätsmedizin
Berlin

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Frühlingslied.

Lieblich.

Singstim-
me.

Beglei-
tung.

Es färbte ſich die Wie-ſe grün, und um die Hecken ſah ichs blühn,

tagtäglich ſah ich neu - - e Kräuter, mild war die Luft der Himmel heiter, ich wuſs-te

nicht wie mir geſchah und wie das wur-de was ich ſah. Und immer

Zur letzten Strophe.

nun wuſst' ich wohl wie mir geſchah und wie das wur-de was ich ſah.

Und immer dunkler ward der Wald,
Auch bunter Sänger Auffenthalt,
Es drang mir bald auf allen Wegen
Ihr Klang im ſüſsen Duft entgegen.
Ich wuſste nicht wie mir geſchah
Und wie das wurde was ich ſah.

Es quoll und trieb nun überall
Mit Leben, Farben, Duft und Schall;
Sie ſchienen gern ſich zu vereinen,
Das alles möchte lieblich ſcheinen.
Ich wuſste nicht wie mir geſchah
Und wie das wurde was ich ſah.

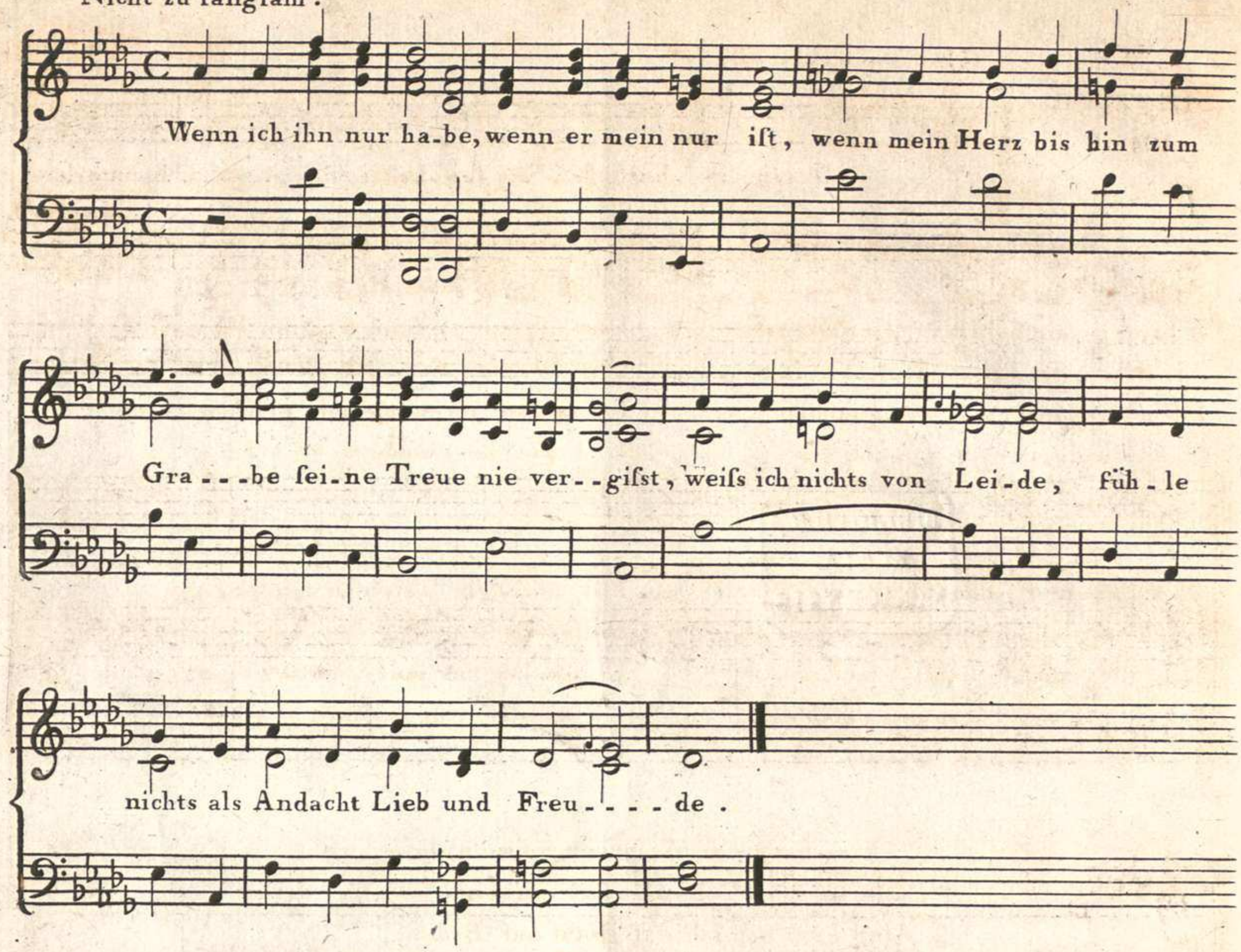
So dacht' ich: iſt ein Geiſt erwacht
Der alles ſo lebendig macht
Und der mit tauſend ſchönen Waaren
Und Blüthen ſich will offenbaren!
Ich wuſste nicht wie mir geſchah
Und wie das wurde was ich ſah.

Wie ich ſo ſtand und bey mir ſann
Ein mächt'ger Trieb in mir begann,
Ein freundlich Mädchen kam gegangen
Und nahm mir jeden Sinn gefangen.
Ich wuſste nicht wie mir geſchah
Und wie das wurde was ich ſah.

Uns barg der Wald vor Sonnenſchein
Das iſt der Frühling! fiel mir ein
Und kurz ich ſah daſs jetzt auf Erden
Die Menſchen ſollten Götter werden.
Nun wuſst ich wohl wie mir geſchah
Und wie das wurde was ich ſah.

Novalis.

Nicht zu langſam .



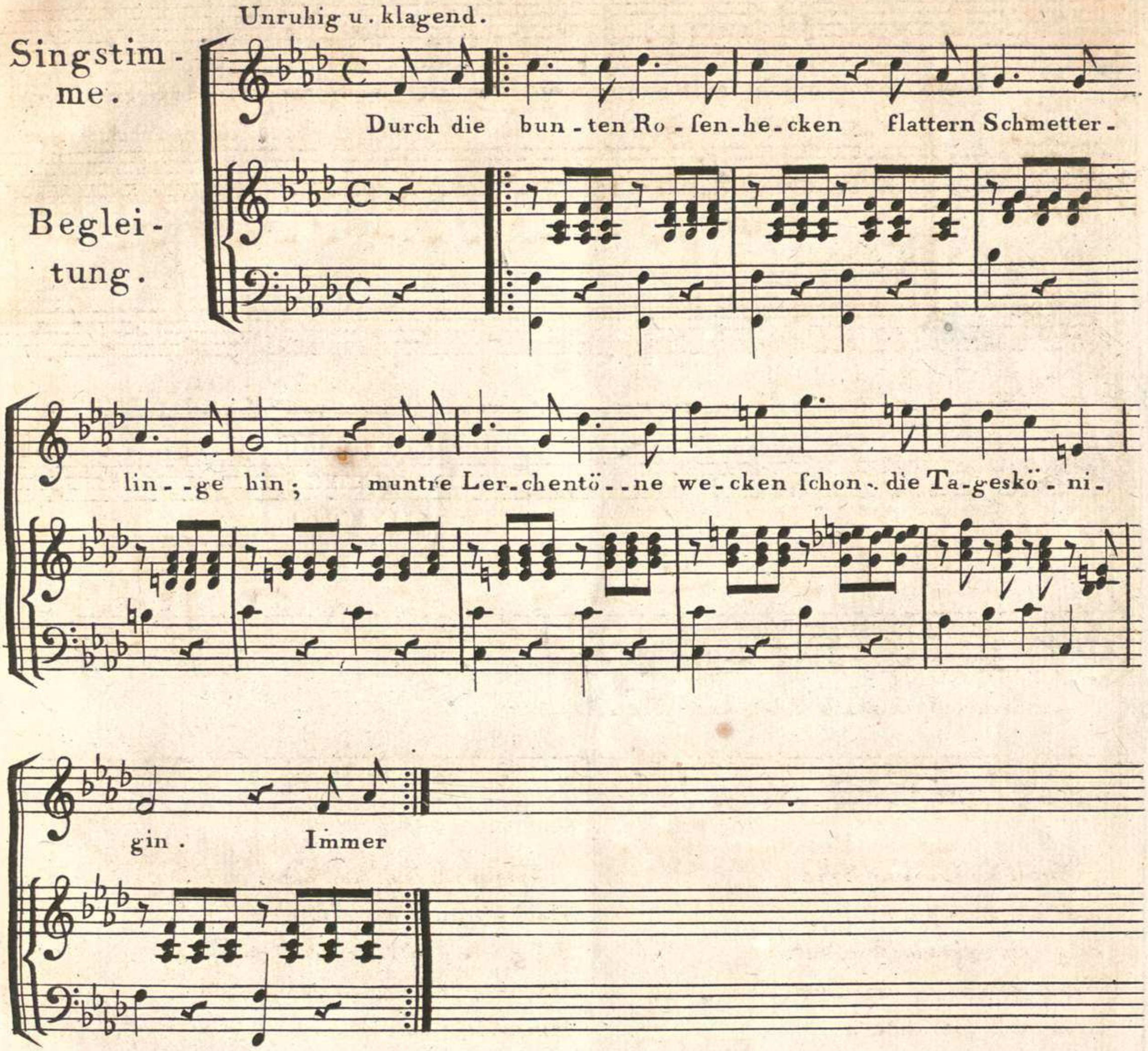
Wenn ich ihn nur habe
Laſs' ich alles gern,
Folg' an meinem Wanderſtabe
Treu geſinnt nur meinem Herrn,
Laſse ſtill die andern
Breite, lichte, volle Straſsen wandern .

Wenn ich ihn nur habe
Hab' ich auch die Welt;
Selig wie ein Himmelsknabe
Der der Jungfrau Schleier hält .
Hingeſenkt im Schauen
Kann mir vor dem Irdiſchen nicht grauen .

Wenn ich ihn nur habe
Schlaf' ich fröhlich ein,
Ewig wird zu ſüſser Labe
Seines Herzens Flut mir ſeyn,
Die mit ſanftem Zwingen
Alles wird erweichen und durchdringen .

Wo ich ihn nur habe
Iſt mein Vaterland,
Und es fällt mir jede Gabe
Wie ein Erbtheil in die Hand:
Längſt vermiſste Brüder
Find' ich nun in ſeinen Jüngern wieder.

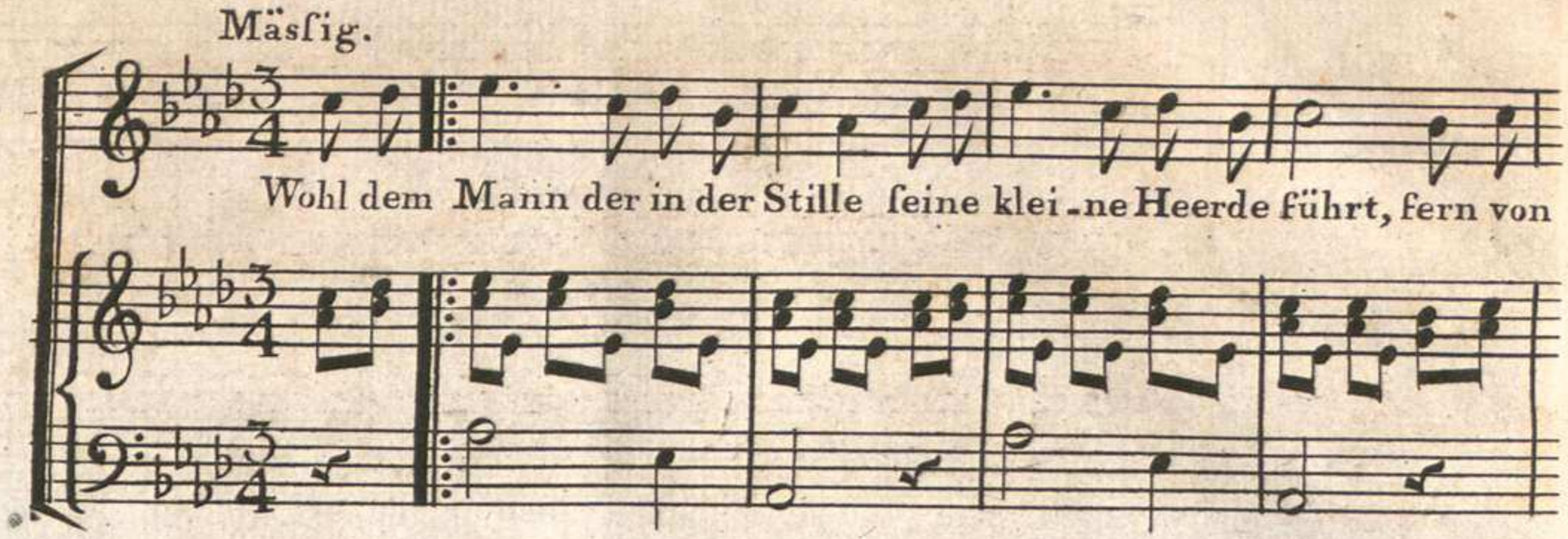
Novalis .

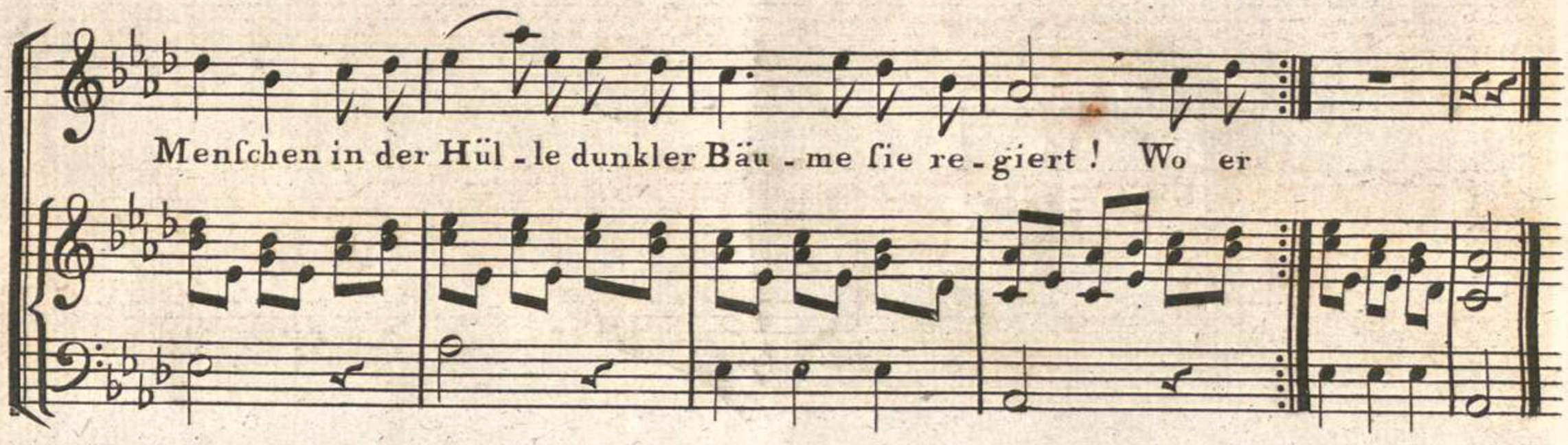


Immer wach ſind meine Sorgen
Nimmer ruht dies treue Herz
Und ein jeder rothe Morgen
Findet meinen regen Schmerz.

Ach! wann werd ich Ruhe finden
Iſt es bald, wie oder ſpät?
Wollt ihr mich der Quaal entbinden,
Hört ihr Götter mein Gebeth!

Tieck.





Wo er wohnet ſind die Götter
Sitzen bey dem kleinen Mahl
Ewig ſonnt ihn Frühlingswetter
Fern von ihm die rege Quaal.

Die mit ihren ſchwarzen Flügeln
Immer um den Menſchen ſchwärmt,
Daſs er ſich von Thal zu Hügeln
Und von Hügeln thalwärts härmt.

Aber hier iſt Abendröthe
Nur ein Schein von Morgenroth
Und die kleine Schäferflöte
Klinget bis zu unſerm Tod.

Tieck.

Poesia di Metastasio.

All°. agitato.

Voce.

Accompagn.

Giusto Amor tu che mi ac-cendi mi con-siglia e me dif-

fendi nel pe-ri-glio e nel ti-mor nel peri-glio e nel ti-mor.

3

La ca-gion sola tu se-i del mio ben, de'mali

mie-i, giusto Amor. Giu--sto Amor mi dif-fende, mi dif-fen-de. Giusto A-

V. S.

mor tu chi mi accen-di mi con-si-glia e me di-fen-de nel pe-

ri--glio e nel ti-mor nel pe-ri-glio e nel ti-mor. Tu mi

gui--da al al-ma fi---da contro il bar-----ba-ro fu-

ror contro il bar---baro fu---ror con--tro il

bar - - - - ba - ro - - - - fu - ror con - - tro il bar - - - - - - - - - - -

- - - - - - - - - ba - ro fu - ror .

Notturno.

Lento e con espressione.

Voce.

Già della Notte o - scu - - - ro re - gna l'ombro - - so

Accompagn.

lu - - - me e tu non dormi ańco - - - ra a - - - - nima mia per - chè ?

Vol - - ge le mol - - le piu - me dol - - - - - - - ce a - mor - - - mio

nu - - me le tue pupil - - - le lan - - - - gui - de - - - - - -

por- - tate a ri - - - po sar le tue pupille langui - de por-ta-te a ri - - - po - - - -

sar . Ch'io con dol - - ce fo - - - - co tut - - to fa-rò pa-le - - -

se la fiamma che m'a - ce - - - - se per far - - ti addormen - tar

dimin .

ad - - - - dor - - - - men - - - - tar .

pp

Poesia di Metastasio.

Dolcemente

Voce.

Accompagn.

Pf dim. p

Vanne feli-ce ri--o vanne superbo al mar! ah potefs' io can-giar

te--co mia sor-te! or or tu bagne-rai quei vez-zoset-ti ra-i che

vol---gon la mia vi-ta e la mia mor--------te, che

vol - - - gon la mia vi - - ta e la mia mor - - - - - - - - te.

cresc.

Van - ne feli - - ce ri - - - o van - ne super - bo al mar ah po -

pf dimin. p

tr

tesʃ' io - - - - can - giar te - co mia sor - - - - - - - te.

pf

dimin. p

Poesie von Tieck.

Sehr ſanft.

Singstim-
me.

Beglei-
tung.

Ru - - he Süſsliebchen im Schat-ten der grü - - - nen dämmernden
Schweigt ihr verſteckten Geſän - ge und ſtört nicht die ſüs - - ſe-ſte
Nacht, Es ſäuſelt das Gras auf den Mat - ten es fächelt und kühlt dich der Schat - - - -
Ruh. Es lauſchet der Vö-gel Ge-drän-ge, es ruhen die lau - ten Ge - ſän - - - -
ten und treu - - - e Lie-be wacht. Schla - - - fe ſchlaf ein - - - - - - - - - - -
ge, ſchlieſs Liebchen dein Au - ge zu. Schla - - - fe ſchlaf ein - - - - - - - - - -
lei - ſer rauſchet der Hayn, e - - - wig bin ich dein
in dem dämmernden Schein, ich will dein Wäch - ter ſeyn. Murmelt

tr

1 2

1 2

fort ihr Me - lo - - die - en rau - ſche nur du ſtil - ler Bach - ſchöne Lie - besphan - ta -

ſie - en ſpre - chen in den Me - - lo - die - en zarte Träu - me ſchwimmen nach .

durch den flüſternden Hayn - - - ſchwärmen gold - ne Biene - lein und ſum - ſen zum

Schlum - mer dich ein .

Aus Ariels Offenbarungen.

Innig.

Singstim-
me.

Beglei-
tung.

Lilie ſieh' mich Thau umblinkt dich, du biſt traurig, bei dir fühl'ich

Lei-den! ich bin fröh-lich, Ro - - - - ſe kenn mich duf - te ſe - lig

bei dir fühl' ich Freu - - - - den. Ro-ſen Li-lien, Freuden, Lei - -den blü - - hen

bey-de meinem Kran - - - - ze bey - - - - - - de.

F. A. v. Arnim.

Schauerlich leiſe u. mit zunehmender Stärke.

Ida.

(aus Ariels Offenbarungen.)

Singstimme.

Begleitung.

Wenn ich ge-ſtorben bin, leg mich aufs Schifflein hin,

le-ge viel Feuer drein, daſs ich verbren-ne rein. ſanft. Laſ- -ſe das

Schifflein frey, - - - ſin - - ge dies Sprüchlein bey: Heymdal, Heymdal, die

Lie- -be dein- - war nicht auf Er- -den mein.

V. S.

Und wo mein Schiff--lein ſteht, -- der mit zu

Gra - - - - be geht, bey dir o Heymdal mein ſteht es am har - ten

Stein. Hart war dein kal - -ter Sinn, um ihn, ich ſtor - -ben

bin, nimm bald das Nachtmahl fein daſs du kannſt ſter - - - ben

rein. Weicht dir dies Lied den Sinn, - - wiſ- -ſe du Flo- -cken-

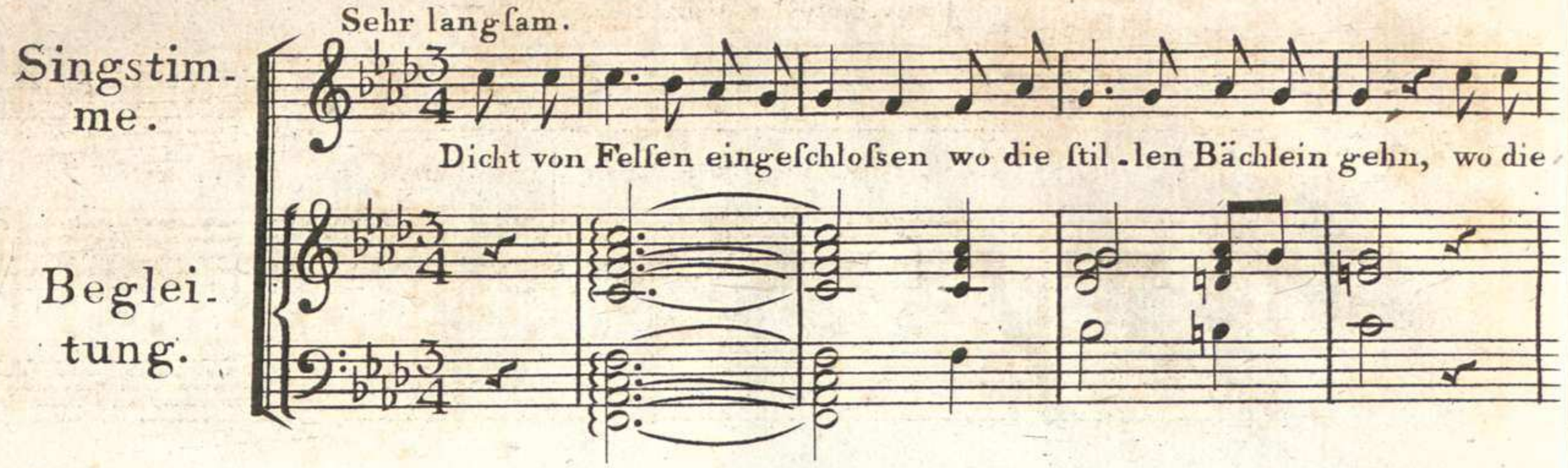
kinn, - - - brennen kann Lie- -be nicht hör- - - - - - teſt ſonſt

die- - - - - ſes nicht.

L. A. v. Arnim.

Aus Tiecks Genoveva.

Sehr langſam.



Hat ſie dich ja doch verſtoſsen
Und ſie war ſo ſüſs ſo ſchön,
Tauſend Thränen ſind gefloſsen
Und ſie durfte dich verſchmähn.
Suche Ruh für deines Herzens Quaal
Hier ein Grab im einſam grünen Thal.

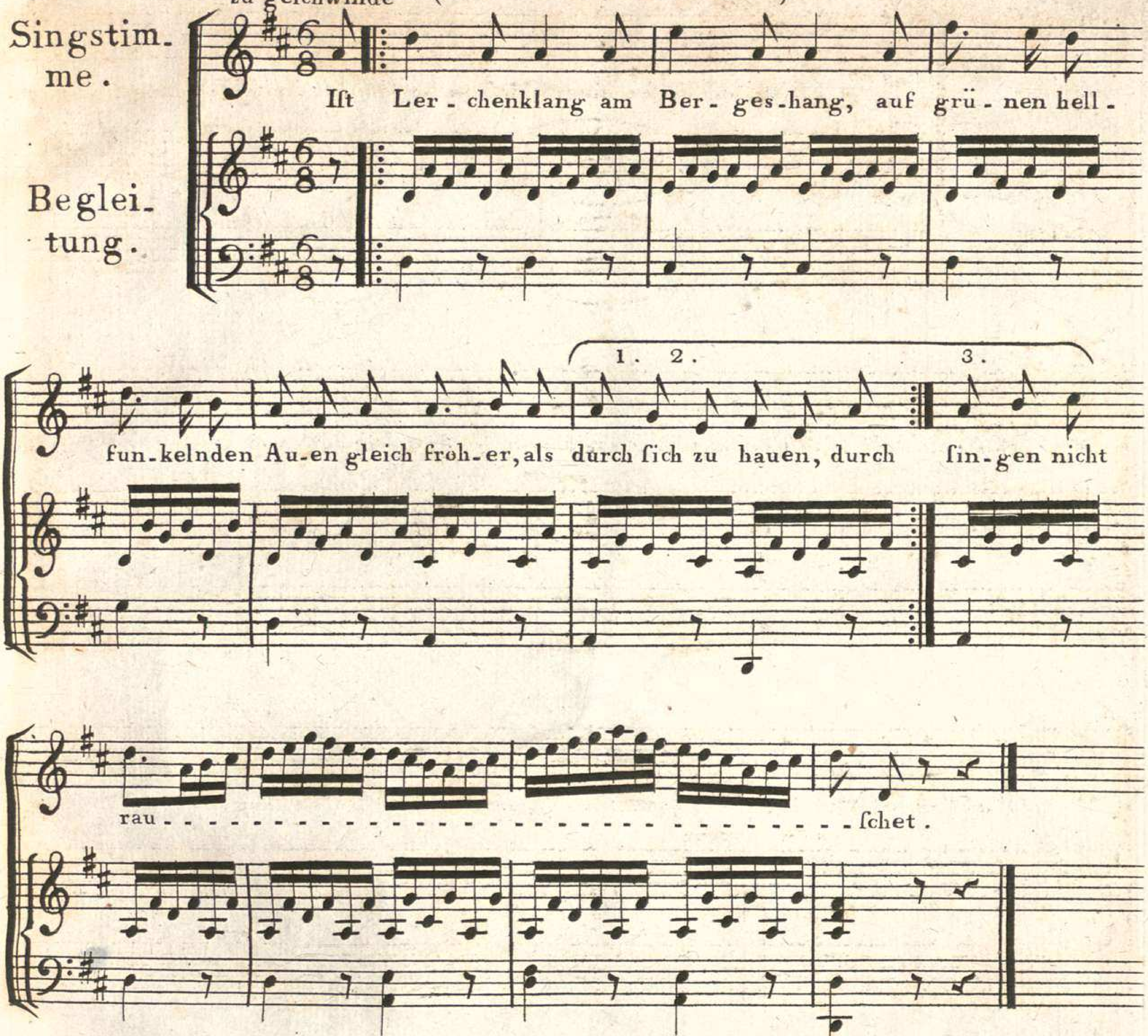
Hoffend und ich ward verſtoſsen
Bitten zeugten nur Verſchmähn.
Dicht von Felſen eingeſchloſsen
Wo die ſtillen Bächlein gehn,
Hier im ſtillen einſam grünen Thal
Such zum Troſte dir ein Grab zumahl.

00071456

Heymdal.

Lebhaft doch nicht zu geschwinde

(aus Ariels Offenbarungen.)



Durch Schnee und Eis
Durch Schwarzdorn, weiss
Vom blinkenden Schnee überzogen,
Zu schiffen durch eisende Wogen;

So ist der Wald
Doch todt und kalt,
Wenn Freya im Schatten nicht lauschet,
Im Blau ihr Hellsingen nicht rauschet.

L. A. v. Arnim.